

PRESSEMITTEILUNG

Zu wenig Personal und zu große Gruppen: Saarländische Kitas haben Verbesserungsbedarf

Gütersloh, 25. August 2020. Viele Kitas im Saarland können ihren Bildungsauftrag aufgrund unzureichender Rahmenbedingungen nicht oder nur eingeschränkt umsetzen – trotz des Ausbaus der Kita-Plätze und der Investitionen in zusätzliches Personal in den vergangenen Jahren. Konkret heißt das: Am 1. März 2019 war der Personalschlüssel im Saarland für rund 17.900 Kita-Kinder nicht kindgerecht. Für 84 Prozent der Kinder in amtlich erfassten Kita-Gruppen stand somit nicht genügend Fachpersonal zur Verfügung.

Dies bedeutet, dass im Saarland 2019 rein rechnerisch in Krippengruppen durchschnittlich 3,9 Kinder auf eine Fachkraft kamen. In Kindergartengruppen waren es 9,6 Kinder. Sechs Jahre zuvor lag in Krippengruppen der Personalschlüssel bei 1 zu 3,7 und in Kindergartengruppen bei 1 zu 10,1. Somit gab es nur für die älteren Kinder eine Verbesserung der Personalausstattung, diese fiel jedoch im Vergleich zu den Entwicklungen in anderen Bundesländern eher gering aus. In den Krippengruppen hingegen kam es zu einer Verschlechterung. Nach Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollten in Krippengruppen rechnerisch 3 Kinder auf eine Fachkraft kommen und in Kindergartengruppen maximal 7,5. Zu diesen Ergebnissen kommt das diesjährige Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Bildungschancen hängen im Saarland auch vom Wohnort ab

Die Ergebnisse des Ländermonitorings machen darüber hinaus erneut deutlich, dass die Bildungschancen im Saarland auch vom Wohnort abhängen – allerdings auf einem im Bundesvergleich geringen Niveau: So ist im Landkreis Neunkirchen (1 zu 10,6) eine Fachkraft rein rechnerisch für 1,8 Kindergartenkinder mehr verantwortlich als im Landkreis Merzig-Wadern (1 zu 8,8). Dies ist nach Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern die geringste regionale Streuung unter allen Flächenländern. Im angrenzenden Rheinland-Pfalz hingegen hängen die Bildungschancen so stark vom Wohnort ab, wie sonst nirgendwo bundesweit (von 1 zu 6,6 bis 1 zu 11,5). Im Krippenbereich zeigt sich innerhalb des Saarlandes ein noch geringeres Qualitätsgefälle. So betreut eine Fachkraft im Landkreis St. Wendel im Durchschnitt 3,6 Krippenkindern, während es im Landkreis Saarlouis 4,4 sind. Diese regionalen Unterschiede sind seit 2016 im Krippenbereich geringfügig größer und im Kindergartenbereich geringfügig kleiner geworden.

Verbesserungspotenzial bei Gruppengrößen und Qualifikationsniveau des Personals

Neben dem Personalschlüssel sind sowohl die Gruppengrößen als auch das Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals Gradmesser für eine gelingende Bildungsarbeit in Kitas. Von allen amtlich erfassten Kita-Gruppen sind im Saarland 49 Prozent zu groß (bundesweit: 54 Prozent). In den ostdeutschen Bundesländern ist dieser Anteil im Durchschnitt geringer (32,3 Prozent). Wie auch in anderen westdeutschen Bundesländern sind im Saarland die ab Dreijährigen häufiger von ungünstigen Gruppengrößen betroffen (86 Prozent) als die unter Dreijährigen (12 Prozent). Dies ist bundesweit die größte Differenz. In den ostdeutschen Bundesländern ist es zwischen den Altersgruppen genau umgekehrt. Nach wissenschaftlichen Empfehlungen sollten Gruppen für jüngere Kinder nicht mehr als zwölf Kinder umfassen, für die Älteren nicht mehr als 18. Zu große Gruppen bedeuten für die Kinder und das Fachpersonal übermäßigen Stress, etwa durch Lautstärke, und können dazu führen, dass entwicklungsangemessene Aktivitäten nicht ausreichend durchgeführt werden.

Die Qualifikation des Kita-Personals ist im Saarland im Vergleich zu der Situation in anderen Bundesländern auf einem mittleren Niveau: Von den gut 6.500 pädagogisch arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (ohne Horte) sind 71 Prozent als Erzieherin bzw. Erzieher ausgebildet. Dies liegt über dem Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (66 Prozent), aber unter dem der ostdeutschen (82 Prozent). Im Saarland arbeiten hingegen 18 Prozent der Fachkräfte auf Assistenzniveau, beispielsweise als Kinderpflegerin oder Sozialassistentin. In Ostdeutschland trifft dies im Durchschnitt nur auf 2 Prozent der Fachkräfte zu.

Für Kathrin Bock-Famulla, Bildungsexpertin der Bertelsmann Stiftung, zeigen die aktuellen Daten, dass das Saarland noch mehr für seine Kitas tun muss: „Fast die Hälfte der Kita-Gruppen sind zu groß, die Personalausstattung nicht kindgerecht und das Qualifikationsniveau der Fachkräfte zu niedrig. Das Saarland sollte sich in allen Bereichen verbessern.“

Wie sich der im Ländermonitoring aufgezeigte Personalmangel und die unzureichenden Kompetenzen des Personals in der pädagogischen Praxis auswirken, zeigt aktuell eine qualitative Studie der FernUniversität in Hagen im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Die bundesweit befragten Kita-Teams beschreiben, dass sie bei Personalmangel weniger auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können und deren individuelle Förderung in den Hintergrund treten muss. Zusätzlich wird für die Kita-Teams die Realisierung einer guten Bildungspraxis erschwert, wenn die Qualifikationen des Personals unzureichend sind. Insgesamt sehen die Befragten die Umsetzung des Bildungsauftrags der Kitas oftmals gefährdet.

Bildungsauftrag nur mit ausreichend und gut qualifiziertem Personal zu erfüllen

Für den weiteren Ausbau der Personalressourcen im Saarland ist eine Gesamtstrategie notwendig: In den landesrechtlichen Regelungen müssen das Zusammenwirken von Personalschlüssel, Gruppengröße und Qualifikationsniveau berücksichtigt sowie verbindliche Stufen zum Ausbau festgelegt werden.

Bock-Famulla warnt darüber hinaus, dass der zusätzliche Personalbedarf nicht durch einen Ausbau von Ausbildungsgängen unterhalb des Erzieherinnenniveaus angestrebt werden sollte. Eine Absenkung des Qualifikationsniveaus verschlechtert die Bildungsqualität. Orientierungsmaßstab könnte das Qualifikationsniveau in den ostdeutschen Flächenländern sein. Außerdem sei es dringend erforderlich, attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen genauso wie eine angemessene Bezahlung. Dem akuten Personalmangel könne durch die Einstellung von Hauswirtschafts- und Verwaltungskräften entgegengewirkt werden, die das Kita-Personal entlasten.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war jeweils der 1. März 2013 und 2019. Die Berechnungen für 2019 wurden von dem LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen und der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Es werden nur die Gruppen in Kitas analysiert, die laut Angaben in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik mit einer Gruppenstruktur arbeiten. Gruppen, in denen Kinder mit einer (drohenden) Behinderung betreut werden, werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Der Personalschlüssel ist eine rechnerische Größe. Die reale Personalsituation ist häufig noch angespannter, da Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder, Urlaubszeiten, unbesetzte Stellen oder fort- und weiterbildungsbedingte Abwesenheiten der Fachkräfte den Kita-Alltag erschweren.

Die aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen finden Sie unter www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laender

profile. Die qualitative Studie der FernUniversität in Hagen „Professionelles Handeln im System. Perspektiven pädagogischer Akteur*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKiTa)“ untersucht die Auswirkungen der aktuellen Personalsituation in Kitas aus Sicht der Fachkräfte (www.bertelsmann-stiftung.de/hiskita).

Unsere Expertinnen: **Anette Stein, Telefon: +49(5241)81-81274**

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: +49(5241)81-81173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de